

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition



No. 3/2019 · 16. Jahrgang · Wien, 3. April 2019 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



Hygienevorschriften

Die Ansprüche an die allgemeine Hygiene wachsen stetig. Was man über die Einhaltung internationaler Hygienevorschriften wissen sollte, erläutert Barbara Wellbrock, Langenau. ▶ Seite 6ff



WID 2019

Heuer findet die WID wieder kurz nach der IDS in Köln statt. In Wien werden die neuesten Entwicklungen bei Geräten, Materialien, Instrumenten und administrativen Hilfen gezeigt. ▶ Seite 10



Zirkonoxid neu definiert

Hochfest und zugleich hochästhetisch: Ivoclar Vivadent präsentiert IPS e.max ZirCAD Prime – eine Scheibe, die die Anforderungen an moderne vollkeramische Versorgungen erfüllt. ▶ Seite 15

Das war die #IDS2019

Die dentale Community traf sich Mitte März zur Weltleitmesse der Branche in Köln.

KÖLN/LEIPZIG – 170.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche, 2.327 Unternehmen aus 64 Ländern und über 160.000 Fachbesucher aus dem In- und Ausland – die Weltleitmesse der Dentalbranche erfüllte erneut alle Erwartungen.

Begleitend zur 38. Internationalen Dental-Schau berichtete auch die Onlineplattform der OEMUS MEDIA AG, ZWP online, wieder tagtäglich über alle Neuigkeiten rund um

das Messereschehen. Wer die Messe verpasst oder den Weg nach Köln gescheut hat, kann sich über die eigens eingerichtete Themenseite „38. Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln“ (www.zwp-online.info/zwp-thema/38-internationale-dental-schau-ids-in-koeln) rückwirkend updaten.

Fünf Tage lang hieß es auf dem Messegelände der Koelnmesse „Herzlich willkommen auf der IDS!“ Als Weltleitmesse der Dentalbranche hat



die IDS erneut alle Erwartungen übertroffen und bleibt noch größer und internationaler als in den Vorjahren im Gedächtnis.

News online verfügbar

Dreizehn Redakteure der OEMUS MEDIA AG legten in der Messewoche über eine Million Schritte auf dem

Messegelände zurück, berichteten von allen Pressekonferenzen und hielten die IDS in über 5.000 Bildern und mehr als 30 Videoproduktionen fest. Wer sich nachträglich einen Überblick hinsichtlich der aktuell in der Zahnmedizin und deren Fachbereiche verfügbaren Technologien sowie deren Weiterentwicklungen verschaf-

fen will, ist auf der erwähnten ZWP online-Themenseite genau richtig.

Hier finden Sie News, Produkt-Launches, Videos und Galerien rund um die #IDS2019 und alle Ausgaben der beliebten Messezeitung *today*.

Lesen Sie auch die Nachschau zur IDS auf Seite 9 dieser Ausgabe. [DI](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

Gesundheit schützen!

BLUE SAFETY
Die Wasserexperten

Jetzt kostenfreie Sprechstunde
Wasserhygiene vereinbaren.

Fon 00800 88 55 22 88
www.bluesafety.com/Termin

Studie zeigt: Österreicher sind glücklich und optimistisch

Repräsentative Studie der Markt- und Meinungsforschungsgesellschaft INTEGRAL.

WIEN – Gleich zu Beginn: Die Österreicher sind glücklich. So sagen vier von fünf Österreichern (81 Prozent), dass sie momentan glücklich sind – nicht einmal jeder Fünfte (17 Prozent) ist aktuell unglücklich. Zudem sieht die Bevölkerung leicht optimistisch in die Zukunft: 38 Prozent denken sogar, dass sie in fünf Jahren noch glücklicher sind als

heute. Die Mehrheit (52 Prozent) geht aber davon aus, in fünf Jahren genauso glücklich bzw. unglücklich zu sein wie heute.

Das Glück liegt in Österreich nahe, denn auch das direkte Umfeld wird als glücklich eingeschätzt. So denken 80 Prozent, dass Familie, Freunde oder Kollegen glücklich sind. Entgegen der positiven Ein-

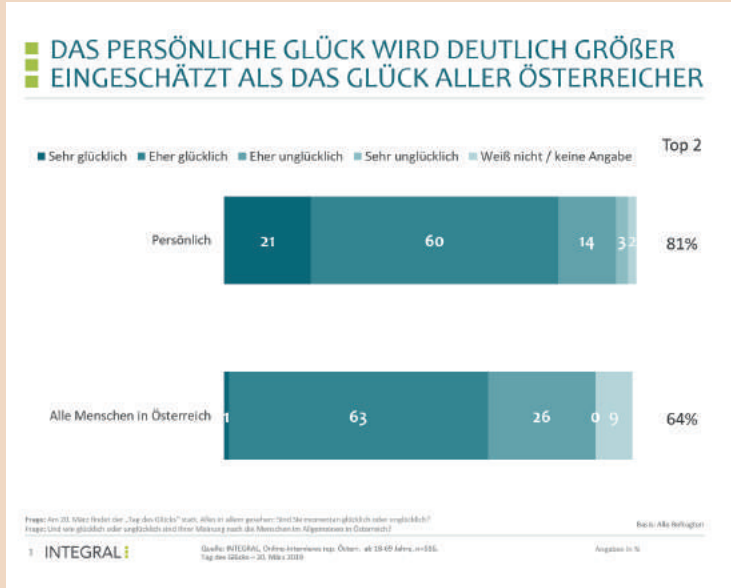
schätzung des eigenen Glücks bzw. des Glücks von nahestehenden Personen wird die Bevölkerung insgesamt als deutlich weniger glücklich wahrgenommen: Nur noch 65 Prozent sagen, dass die Menschen in Österreich insgesamt glücklich sind. 26 Prozent haben sogar den Eindruck, dass ihre Landsleute unglücklich sind.

Schlüssel zum Glück

Vor allem Gesundheit (59 Prozent), aber auch eine intakte Familie bzw. Partnerschaft, ein schönes Zuhause, generell Spaß und Freude im Leben sowie ausreichend Geld und Eigenverantwortung sind die Schlüssel zum Glück.

Geringe Relevanz für das Glücklichein hat hingegen ein erfülltes Sexualleben, Bildung oder Schönheit/gutes Aussehen. Ihr Glück nehmen die Österreicher dabei am liebsten selbst in die Hand: 75 Prozent stimmen der Aussage „Jeder ist seines Glückes Schmied“ zu.

Inwiefern Glück eine Frage des sozialen Milieus ist, erläutert Martin Mayr, Mitglied der Geschäftslei-



ANZEIGE

HENRY SCHEIN®

DENTAL

WID 2019

DIGITAL VERNETZT MIT HENRY SCHEIN

BESUCHEN SIE UNS AM 17. UND 18. MAI 2019 AUF UNSEREN MESSESTÄNDEN E01 & D01!

Erleben Sie schon heute die Welt von morgen! In praktisch allen Bereichen unseres Lebens haben Digitalisierung und Vernetzung Einzug gehalten – sie sind unsere täglichen Begleiter. Warum also nicht auch in den Bereichen Zahnmedizin und Zahntechnik? Dank unserer innovativen Technologien kein Problem. Arbeiten Sie schneller, präziser und effizienter – Ihre Patienten werden begeistert sein.

Auf der WID 2019 stellen wir Ihnen die digitalen Lösungen und die damit verbundenen Vorteile vor und beantworten gerne Ihre Fragen.

Henry Schein – die Nummer 1 am Markt – ist Ihr perfekter Partner, denn: die Zukunft beginnt jetzt.

WIENER INTERNATIONALE DENTALAUSSTELLUNG

WIR ARBEITEN AM LÄCHELN ÖSTERREICHS!

Fortsetzung auf Seite 2 – rechts unten →

300.000 Euro Schaden durch Betrug

Steyrer Zahnarzt schließt Praxis, um U-Haft zu entgehen.

TERNBERG – Betrug, sexuelle Belästigung und Fehlbehandlungen in mehreren Fällen werden dem im Steyr-Land tätigen Zahnarzt zur Last gelegt. Die Polizei nahm den 42-Jährigen fest, musste ihn aber kurz darauf wieder auf freien Fuß setzen.

Seit Wochen beschäftigt der Fall des Steyrer Zahnarztes Polizei, Staatsanwaltschaft, Gebietskrankenkasse und nicht zuletzt die lokalen Medien. Die Liste der Vorwürfe scheint dabei stetig länger zu werden, wie ein aktueller Zwischenbericht der Kriminalpolizei zeigt. So sollen bei allen bisher geprüften Fällen Unstimmigkeiten aufgetaucht sein, wie *nachrichten.at* berichtet. Der aus Syrien stammende Zahnarzt wurde verhaftet, konnte allerdings unter der Bedingung, seine Praxis zu schließen, die U-Haft abwenden. Im Zuge dessen musste er eine eidesstattliche Erklärung unter-

schreiben und den Praxisschlüssel am Gericht abgeben.

Im Gegensatz zu seinem Bruder, der ohne Anerkennung seines Studiums auch in der Praxis tätig war, war sein in Aleppo erworbener Dokortitel in Österreich nostrifiziert. Gutachter bezweifeln nun jedoch die Echtheit seiner Qualifikationen.

Der Fall des Zahnarztes hat indes auch auf politischer Ebene eine Grundsatzdebatte ausgelöst. Für FPÖ-Bundesrat Michael Raml ist klar, dass dem Ärztemangel nicht mit Zuwanderung begegnet werden könne. Vielmehr sollte, seiner Meinung nach, der Fokus auf der Ausbildung österreichischer Jugendlicher zu Fachkräften liegen. Rudolf Anschöber, Landesrat für Integration, wolle indes an seinen Kampagnen festhalten, wie *wochenblick.at* schreibt. **DT**

Quelle: ZWP online

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Die Redaktion



ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Rebecca Michel (rm)
r.michel@oemus-media.de

Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Ann-Katrin Paulick
Marion Herner

Erscheinungsweise

Dental Tribune Austrian Edition erscheint 2019 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 10 vom 1.1.2019. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Redaktion wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Österreich setzt EU-Fälschungsrichtlinie um

Neues digitales Sicherheitssystem für Arzneimittel.



V.l.n.r.: Dr. Wolfgang Andiel, stellv. Vorsitzender der AMVO und Präsident des Österreichischen Generikaverbandes; Dr. Monika Vögele, Generalsekretärin des Verbandes der Österreichischen Arzneimittelvollgroßhändler PHAGO; Dr. Jan Oliver Huber, Vorstandsvorsitzender der AMVO und Vertreter der Pharmig; DI Dr. Christa Wirthumer-Hoche, Leiterin der AGES Medizinmarktaufsicht und Vertreterin des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG); Dr. Gerhard Kobinger, Apotheker und Präsidiumsmitglied der Österreichischen Apothekerkammer; Dr. Max Wudy, hausapothekenführender Arzt und stellv. Obmann der Kurie der niedergelassenen Ärzte in NÖ.

WIEN – Seit dem 9. Februar wird die Arzneimittel-Fälschungsrichtlinie (2011/62 EU) zur Verhinderung des Eindringens gefälschter Arzneimittel in die legale Lieferkette planmäßig EU-weit umgesetzt. Die wichtigste Maßnahme dieser Richtlinie ist ein neues digitales Sicherheitssystem für rezeptpflichtige Arzneimittel, das Medikamentenpackungen durch Seriennummern nachverfolgbar macht.

„In den vergangenen drei Jahren haben wir intensiv an diesem Projekt gearbeitet und sind zuversichtlich, dass es sich in der Praxis bewähren wird“, sagt Dr. Jan Oliver Huber, Vorstandsvorsitzender der Austrian Medicines Verification Organisation (AMVO), die in Österreich mit der Umsetzung der EU-Richtlinie be-

traut ist und an der die Pharmaindustrie, der Pharma-Großhandel, die Apotheken, die Krankenhausapotheken und die hausapothekenführenden Ärzte beteiligt sind.

„Mit diesem innovativen System erreichen wir ein neues Sicherheits- und Schutzniveau für die Patienten in Österreich. Jeder, der seine Arzneimittel über die Apotheke oder den hausapothekenführenden Arzt bezieht, ist optimal geschützt“, sagt DI Dr. Christa Wirthumer-Hoche, Leiterin der AGES Medizinmarktaufsicht und Vertreterin des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG), die als Behörde für die nationale Umsetzung zuständig ist.

Jede einzelne rezeptpflichtige Arzneimittelpackung wird vom Her-

steller mit zwei Sicherheitsmerkmalen ausgestattet: einem 2D-Data-Matrix-Code und einem Manipulationsschutz z.B. in Form einer Perforation oder eines Siegels. Der 2D-Data-Matrix-Code enthält neben dem Produktcode, der Chargenbezeichnung und dem Ablaufdatum eine – und das ist ganz neu – individuelle Seriennummer, die jede einzelne Packung eindeutig identifiziert.

Für alle rezeptpflichtigen Arzneimittel, die bereits vor dem Stichtag für den Verkehr freigegeben wurden, gilt eine Übergangsphase bis 2024. In diesem Zeitraum dürfen sie bis zu ihrem jeweiligen Ablaufdatum bedenkenlos an die Patienten abgegeben werden. **DT**

Quelle: AMVO

Fast ein Drittel der Kinder mit Karies

Umfassendes Prophylaxeprogramm der Vorarlberger Gebietskrankenkasse.

DORNBERN – Die Basis für gesunde, gepflegte Zähne wird schon in der frühen Kindheit gelegt. In Vorarlberg werden deshalb jedes Jahr in den Zahnambulatorien der VGKK durch Zahnärzte in der freien Praxis sowie durch den Einsatz von zwei Dentomobilen rund 24.000 zahnprophylaktische Untersuchungen durchgeführt. Dabei werden die Zähne der Kinder auf Karies, Fehlstellungen und Pflegemängel geprüft. Organisiert werden die Maßnahmen von der Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH. Die Kosten für diese Untersuchungen werden zur Gänze von den sozialen



Krankenversicherungsträgern bezahlt. Im Vorjahr beliefen sie sich auf insgesamt rund 330.000 Euro.

Die Kariesparameter sind im Vergleich zum vorangegangenen Untersuchungszeitraum in etwa gleich geblieben. Bei rund 7.000 Kindern

(rund 29 Prozent der Untersuchten) wurde Karies an Milchzähnen bzw. bleibenden Zähnen festgestellt. Im Jahr zuvor waren rund 28 Prozent der Kinder betroffen. **DT**

Quelle: Vorarlberger Gebietskrankenkasse

← Fortsetzung von Seite 1: „Studie zeigt: Österreicher sind glücklich und optimistisch“

tung von INTEGRAL, am Beispiel der Sinus-Milieus: „Jede gesellschaftliche Gruppe setzt unterschiedliche, lebensweltliche Akzente bei der Frage nach Gütern, die ihnen Glück bringen. Für die harmonieorientierte bürgerliche Mitte sind beispielsweise die Familie und ein verlässliches und harmonisches soziales Umfeld der Schlüssel zum Glück. Für die jungen digitalen Individualisten bedeutet Glück hinge-

gen, ein intensives und unkonventionelles Leben führen zu können.“ Mehr Informationen zu diesen „Gruppen Gleichgesinnter“ in der Gesellschaft finden sich auf www.integral.co.at.

Die Österreicher sehen sich mehrheitlich als Glückspilze und sind mit ihrem Leben im Reinen: So denken 58 Prozent, dass sie viel Glück in ihrem bisherigen Leben hatten, und 74 Prozent würden sogar wichtige Lebensentscheidungen heute genauso fällen wie damals.

Die größten Hindernisse zum Glück sind Geldsorgen (13 Prozent) und gesundheitliche Probleme (acht Prozent).

Dies sind Ergebnisse aus der INTEGRAL-Eigenforschung. Im Rahmen einer Online-Befragung wurden im März dieses Jahres 516 Personen repräsentativ für die österreichische Bevölkerung zwischen 18 und 69 Jahren befragt. **DT**

Quelle: INTEGRAL Markt- und Meinungsforschungsges.m.b.H.

3s PowerCure

Das Produktsystem für ästhetische Seitenzahnfüllungen



Die Kunst der Effizienz

Vereinfachen Sie die zeitaufwendige inkrementelle Schichttechnik und reduzieren Sie mit 3s PowerCure Ihre Behandlungszeit um mehr als die Hälfte* – bei gleichwertiger Ästhetik und Qualität.

* Tetric® PowerFill und Tetric® PowerFlow im Vergleich zu Tetric EvoCeram® und Tetric EvoFlow®. Daten auf Anfrage erhältlich.

Effiziente
Ästhetik



Isolieren



Bonden



Restaurieren



Aushärten

www.ivoclarvivadent.at

Ivoclar Vivadent GmbH

Tech Gate Vienna | Donau-City-Strasse 1 | 1220 Wien | Austria | Tel. +43 1 263 191 10 | Fax +43 1 263 191 111

ivoclar
vivadent®
passion vision innovation

Zahnbehandlung von Kindern: Österreich EU-weit unter Top Ten

Unterversorgung liegt laut Eurostat-Studie unter einem Prozent.



LUXEMBURG – In einem kürzlich veröffentlichten Report wurden Gesundheit und Zahngesundheit der Kinder innerhalb der EU erfasst. Wie der Vergleich zeigt, platziert sich Österreich bezüglich der zahnmedizinischen Versorgung unter den Top Ten, auf dem sechsten Rang. Die vom Statistischen Amt der Europä-

ischen Union, kurz Eurostat, bereitgestellte Studie basiert auf Daten des Ad-hoc-Moduls 2017 der EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen. Der Erhebung zufolge blieb bei 2,3 Prozent der Kinder unter 16 Jahren in der EU der Bedarf an zahnmedizinischer Versorgung ungedeckt.

Am besten war die Versorgung in Ungarn mit 99,7 Prozent, gefolgt von Kroatien und Deutschland. Alle drei Staaten liegen mit lediglich 0,1 Prozentpunkten sehr dicht beieinander. Insgesamt lag die Unterversorgung bei sieben Staaten unter einem Prozent – darunter auch Österreich mit 0,9 Prozent.

Am schlechtesten hat Lettland abgeschnitten. Dort blieb der Bedarf an zahnärztlicher Behandlung bei 7,3 Prozent der Kinder unerfüllt. Auch Portugal (6,0 Prozent), Spanien und Rumänien (jeweils 5,7 Prozent) haben diesbezüglich Nachholbedarf.

Im medizinischen Bereich lag der EU-Durchschnitt bei 1,8 Prozent

Unterversorgung – und damit etwas niedriger als im zahnmedizinischen Bereich. Hier hat Österreich die Nase vorn – die medizinische Versorgung der Kinder lag 2017 bei 100 Prozent. An zweiter und dritter Stelle stehen Deutschland mit 99,9 Prozent und Ungarn mit 99,8 Prozent. [DT](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

WIENER INTERNATIONALE DENTALAUSSTELLUNG

Wien, Messe Wien, 17./18. Mai 2019

MACHEN SIE MAL AUGEN STATT IMMER NUR ZÄHNE

SAVE THE DATE
17. | 18. Mai 2019

- **Neuigkeiten** von der Kölner IDS 2019
- **Überblick** die führende Dentalmesse in Ö
- **WID-Forum** in Kooperation mit ZAFI & ZIV

Unbedingt reinschau'n: www.wid.dental

WID WIENER
INTERNATIONALE
DENTALAUSSTELLUNG

Rezeptpflichtgesetz-Novelle 2019 vom Nationalrat angenommen

Hartinger-Klein setzt sich für bessere und einfachere
Ausstellung elektronischer Rezepte für Arzneimittel ein.



Sozialministerin Mag. Beate Hartinger-Klein

WIEN – „Mit der Gesetzesnovelle wurden im Nationalrat am 27. März wichtige Änderungen und Neuheiten festgelegt. Die Novelle schafft die Möglichkeit, die Unterschrift der

vorgestellt wurde. Die Bestimmungen haben zum Ziel, dass die Ausstellung elektronischer Rezepte in einem abgesicherten Netzwerk, welches gegenüber unbefugten Zugriffen nach dem Stand der Technik abgesichert ist, zu erleichtern. Durch Nutzung bereits bestehender Infrastruktur für die Übermittlung von Gesundheitsdaten kann vom Erfordernis einer qualifizierten elektronischen Signatur abgesehen werden. „Mit der Novellierung wird hier ein weiterer wichtiger Schritt im Zeitalter der Digitalisierung gesetzt“, so Gesundheitsministerin Hartinger-Klein.

Keine zusätzlichen Kosten

Durch die bestehende Verfügbarkeit des e-card-Systems würden keine zusätzlichen Kosten für den Arzt für die Nutzung dieses Systems entstehen. Zusatzkosten, die sich



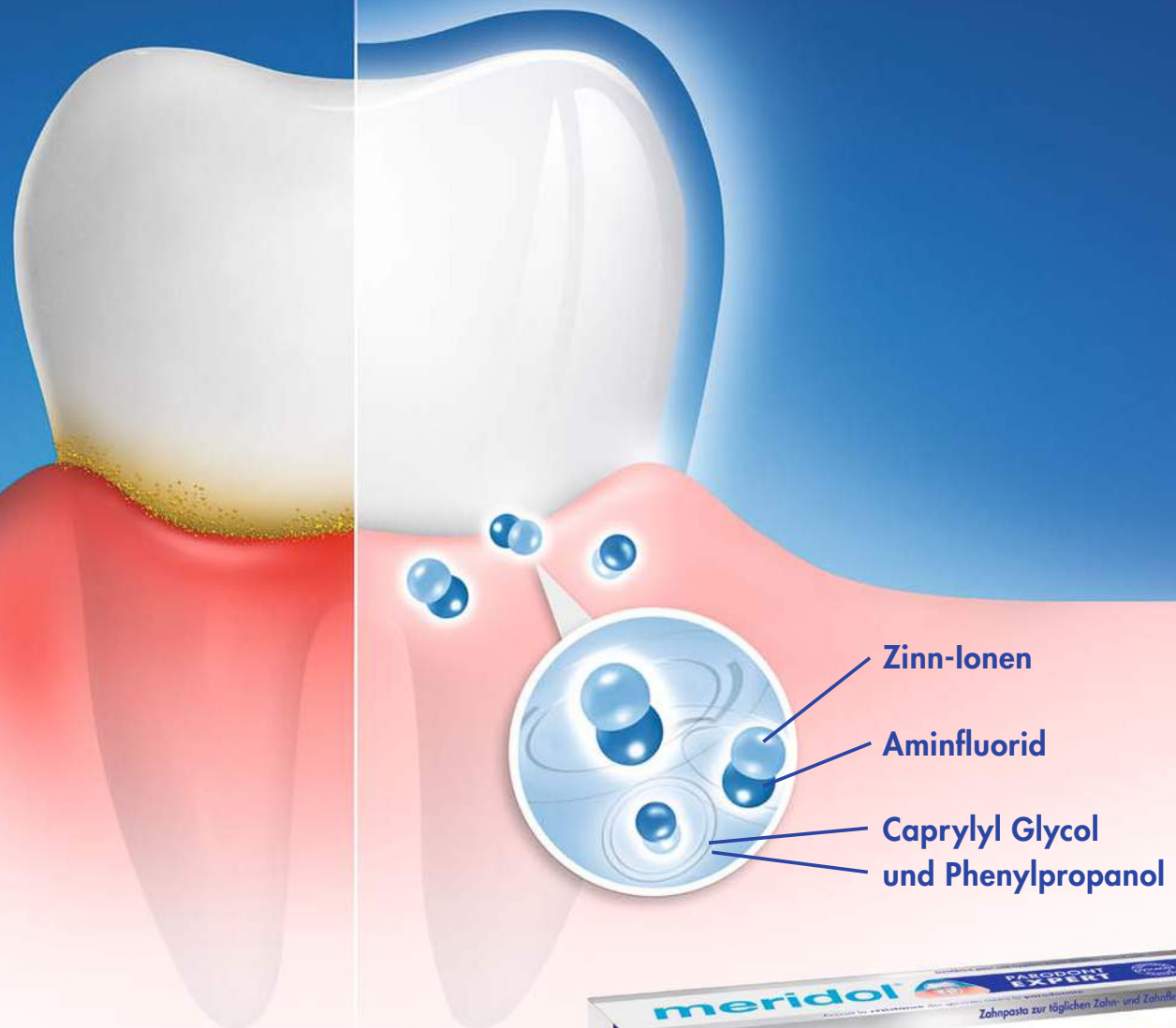
Ärzte in einem gesicherten Netzwerk einfacher zu gestalten“, so die Bundesministerin, die zahlreiche Gespräche zur Optimierung des Gesetzes geführt hat.

Alle Fraktionen sprachen sich für die Novelle aus, die bereits im Februar dieses Jahres im Ministerrat

aus der Notwendigkeit einer qualifizierten elektronischen Signatur für die Ordinationen ergeben könnten, könnten vermieden werden. [DT](#)

Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Weil Patienten mit Parodontitis beides brauchen: Gründliche Plaque-Entfernung und überlegene antibakterielle Wirksamkeit¹



meridol® PARODONT EXPERT

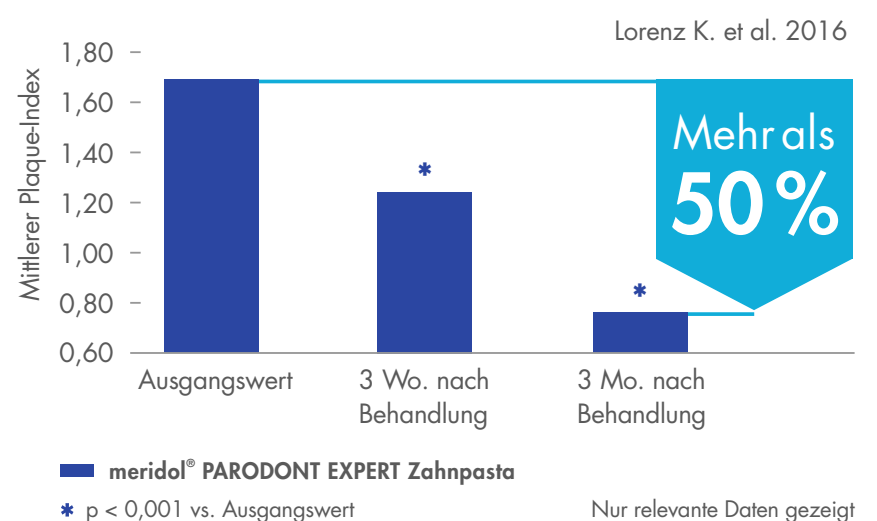
- Reduziert Plaque um mehr als 50%²
- Bietet überlegene, lang anhaltende antibakterielle Wirksamkeit¹
- Hilft Plaque im Zeitraum zwischen den Zahnarztbesuchen zu kontrollieren³

Mehr Informationen unter www.cpgabaprofessional.de

¹ vs. Natriumbicarbonat enthaltende Technologie (1400 ppm F).
Müller-Breitenkamp F. et al. Poster präsentiert auf der DG PARO 2017 in Münster; P-35.
² nach 3 Monaten vs. Ausgangswert.
Lorenz K. et al. Poster präsentiert auf der DG PARO 2016 in Münster; P27.
³ Empfehlung für Parodontitis-Patienten – Zahnarztbesuch alle 3 Monate.



Signifikante Plaque-Reduktion





Hygiene wie vom Profi

Was man über die Einhaltung internationaler Hygienevorschriften wissen sollte, erläutert Barbara Wellbrock, Director QM/QC/RA beim Schweizer Dentalspezialisten COLTENE.

Mit den technischen Möglichkeiten wuchsen in den letzten Jahren auch kontinuierlich die Ansprüche an Hygiene allgemein und die Zulassung kritischer Produkte im Speziellen. Entsprechend umfangreich sind mittlerweile die internationalen Regularien, die es für einen Global Player wie COLTENE einzuhalten gilt. Aus den weitreichenden Dokumentationspflichten und Hygieneanforderungen für Dentalhersteller lassen sich genauso raffinierte Lösungen und Tricks für die nächste Praxisbegehung sowie das eigene Arbeiten ableiten. Dazu ist es für niedergelassene Zahnärzte elementar wichtig, den feinen Unterschied zwischen vermeintlich „sicheren“ und „mikrobiologisch unbedenklichen“ Produkten zu kennen sowie die genauen Einsatzfelder für moderne Sterilprodukte.

Systematischer Hygieneplan von „Hand“ bis „Raum“

Grundsätzlich ist für die Etablierung eines erfolgreichen Hygienemanagements entscheidend, das Thema Hygiene fest im Alltag zu etablieren und nicht erst bei einer bevorstehenden Prüfung oder unmittelbar vor der nächsten Praxisbegehung zu durchleuchten. Die Erstellung eines effektiven Hygieneplans bietet zudem die Chance, das eigene Zeitmanagement einmal grundlegend zu hinterfragen und Verbesserungspotenziale zu entdecken, die sonst durch die natürliche „Betriebsblindheit“ nie identifiziert worden wären. Ein systematisches Vorgehen hilft enorm, ansonsten werden bestimmte Bereiche schnell vergessen, die den positiven Gesamteindruck trüben können. Viele Zahnärztekammern bieten kostenlose Formatvorlagen für das Anfertigen einer praktischen Checkliste an. Zur ersten Orientierung und Sensibilisierung der Mitarbeiter, welche Bereiche besonders im Fokus eines gründlichen Hygienemanagements stehen, ist folgender Merkspruch recht nützlich: „Hauptsache, keiner ignoriert absichtlich wichtige Richtlinien!“ Dabei stehen die Anfangsbuchstaben der einzelnen Wörter jeweils

für einen zentralen Themenkomplex:

- Hand
- Kleidung/Kittel
- Instrumente
- Antibiotika & Prophylaxe
- Wasser & Entsorgung
- Räumlichkeiten

Gleichzeitig erinnert der Satz sämtliche Beteiligten daran, dass Hygienemanagement ein bewusster Prozess sein sollte. Sauberes Arbeiten geht alle etwas an!

naugigkeit der Unternehmenszentrale in Altstätten kombiniert mit dem typisch schwäbischen Tüftlertum der Forschungsabteilungen im baden-württembergischen Lengenau führen oftmals zu innovativen Ansätzen, die sich schnell und effizient in die eigenen Behandlungs- und Organisationsabläufe integrieren lassen.

COLTENE unterstützt Zahnärzte aber auch direkt beim eigenen Hygienemanagement. Täglich beantwortet der Customer Service die

Mit Hygieneplänen kennen sich Dentalunternehmen übrigens auch bestens aus: Der Hygieneplan für die Produktion der Komposite, Obturationsmaterialien und NiTi-Feilen regelt, wo welche Reinraumklasse gilt, welche Schutzkleidung dort zu tragen ist, welche Desinfektionslösungen zum Einsatz kommen, wie die Maschinen zu reinigen sind und von wem etc. Da kommen schnell mal über 30 Seiten Dokumentation zusammen! So gesehen, ziehen Zahnärzte und Hersteller eindeutig am selben Strang.

Produkte, die laut CE-Zeichen behaupten, sie seien steril, es auch wirklich wären. Immerhin ist Hygiene einer der Eckpfeiler des Patientenschutzes. Qualitätsunterschiede gibt es in jeder Branche, deshalb lohnt es sich für den Zahnarzt, beim Einkauf genauer hinzusehen und den Vorreitern in diesem Gebiet zu folgen. Wer aus reiner Gewohnheit immer dieselben Lösungen bestellt, verpasst womöglich vielversprechende neue Ansätze.

Trotz all der Möglichkeiten, die selbstregulierende Stoffe und bioaktive Dentalmaterialien heute schon versprechen, wird das Thema Hygienemanagement die Praxisteam auch in Zukunft noch langfristig begleiten: Der Einsatz eines bioaktiven 3-in-1-Obturationsmaterials wie GuttaFlow bioseal bei der Wurzelkanalbehandlung macht sauberes Arbeiten nicht überflüssig, ganz im Gegenteil. Wo Knochenmaterial nachgebildet werden soll, hindern Bakterien die Regenerierung und unterbinden den reibungslosen Ablauf der angetriggerten natürlichen Prozesse. So gesehen steigert aseptisches und hygienisches Arbeiten selbst die Erfolgchancen smarter, futuristisch anmutender Dentalmaterialien immens. Angesichts des

[Fortsetzung auf Seite 8 >](#)

„Hygienemanagement sollte ein bewusster Prozess sein.
Sauberes Arbeiten geht alle etwas an!“

Den ultimativen Geheimtipp zur Vermeidung häufiger Fehler in Sachen Sauberkeit gibt es eigentlich nicht. Wer die grundsätzlichen Hygieneanforderungen der aktuellen Normen vom Robert Koch-Institut zur Wiederaufbereitung dentaler Arbeitsgeräte und Hilfsmittel befolgt und die Basics, wie Handschuhe und Mundschutz zu tragen, verinnerlicht hat, hat schon viel gewonnen. Wichtig ist, sich über den Hygieneplan hinaus einen wachen Blick zu bewahren und das eigene Tun stets bewusst zu analysieren. Gerade die berühmten „gut gemeinten“ Maßnahmen können schnell nach hinten losgehen: Gekippte Fenster sorgen selbstverständlich für frische Luft, gleichzeitig steigt in der Heuschnupfensaison aber auch die Pollenbelastung, und niemand möchte herumfliegende Gräser sporen in einer frischen Wunde haben.

Fragen zur Wiederaufbereitung oder Dokumentation

Bei COLTENE wurde über Jahre hinweg viel nachgedacht und experimentiert, wie man Probleme aus der Praxis elegant umgehen kann, um effektive Lösungen für die kleinen und großen Tücken des Alltags zu entwickeln. Die Schweizer Ge-

wichtigsten Fragen zur Wiederaufbereitung von Concorde Absaugkanülen und NiTi-Feilen oder der individuellen Programmierung des intelligenten Ultraschallreinigers BioSonic UC 150. Wer nicht gerne Gebrauchsanweisungen studiert, sichert sich im Zweifelsfall lieber ab, bevor die Umsetzung gesetzlicher Vorschriften an der falschen Bedienung des RDG scheitert.

Steril laut CE-Zeichen

Auf dem Weg zu einem einheitlichen Industriestandard hat sich zum Glück in der Branche schon einiges getan. Die Prüfanforderungen steigen eindeutig und werden immer konsequenter durchgesetzt. Gleichzeitig stellen sie eine zusätzliche Herausforderung für die Innovationsgeschwindigkeit dar. Es wäre aber durchaus wünschenswert, wenn



Lithium-Disilikat neu definiert.



*initial*TM
LiSi Press

- Erfolgreiche Abweisung der unbegründeten Anschuldigungen eines Mitbewerbers nach einem 2-jährigen Rechtsstreit
- Dank der **neuen und innovativen HDM-Technologie** bietet InitialTM LiSi Press die nächste Stufe der Festigkeit.
- Auch nach mehreren Brennvorgängen erhalten Sie **hochästhetische Ergebnisse**.

GC Germany GmbH
info.germany@gc.dental
germany.gceurope.com

'GC'

Werden Sie Teil des Gewinnerteams.

Erfahren Sie mehr unter gceurope.com/news

← Fortsetzung von Seite 6

weltweiten Vormarschs gefährlicher Infektionskrankheiten wie Hepatitis oder Tuberkulose kommt das Thema Sauberkeit ohnehin so schnell nicht aus der Mode.

Mikrobiologisch unbedenkliche Dentalprodukte

Schätzungen zufolge leben rund zwei Kilogramm Bakterien (sprich: circa 39 Billionen!) auf und in jedem Menschen. Für die mikrobiologische Qualität eines Dentalmaterials oder zahnärztlichen Instruments ist vor allem die Anzahl lebensfähiger Mikroorganismen wie Bakterien und Pilze entscheidend, die bei der Überprüfung im Labor festgestellt wird. Das Wachstum bestimmter Keime wird dabei von der Stichprobe im Nährmedium auf die entsprechende Packungsgröße hochgerechnet. Zentral bei Betrachtung des sogenannten „Bio-burden“ ist aber auch, dass keine pathogenen oder potenziell gefährlichen Keime vorhanden sind, die nicht unter normalen Umständen ubiquitär zu finden wären. Leider sind in der Praxis nicht nur Ver-

schmutzungen gefährlich, die man mit bloßem Auge erkennt, deshalb ist die Validierung und Definition standardisierter Prüfprozesse so enorm wichtig.

Anwendungsgebiete: steril vs. keimarm

Alle Medizinprodukte per se steril herzustellen, wäre für Dentalunternehmen und letztlich damit auch für deren Kunden in Zahnarztpraxen und Dentallaboren wenig wirtschaftlich: Jeder Praxisinhaber weiß aus eigener Erfahrung, wie aufwendig ein sorgfältiges Hygienemanagement ist, das in sich auch stimmig sein muss. Die Notwendigkeit von sterilen Produkten ergibt sich daher in erster Linie aus der Indikation und dem jeweiligen Anwendungsort. Trotz guter Zahnpflege beherbergt die Mundhöhle nach wie vor die meisten Keime im menschlichen Körper: Eine Watterolle zum Abhalten der Wange muss also in erster Linie weich, stabil sowie gefahrlos wieder entfernbar sein und darf dabei mikrobiologisch kein Risiko darstellen. Sie muss nicht steril, sollte aber keimarm sein. Bei einem

chirurgischen Eingriff hingegen sollte ein Gelatineschwamm wie das sterile ROEKO Gelatamp vollständig resorbiert werden und darüber hinaus keine zusätzlichen Keime in die offene Wunde einbringen. Besonders

ist es im mitunter stressigen Behandlungsalltag natürlich trotzdem einfacher, direkt sterilisierte Produkte zu kaufen. Die Anforderungen an als „steril“ deklarierte Produkte bezüglich Herstellung, verwendeter Roh-

ternehmensgruppe seit jeher clevere Arbeitshilfen und Materialien, die quasi mitdenken und die Arbeit immer ein kleines bisschen schneller, einfacher und zuverlässiger machen.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz produzieren bislang nur wenige Dentalfirmen Sterilprodukte in eigens dafür errichteten Reinräumen. Teilweise hat sich das natürlich historisch bedingt aus der bestehenden Produktpalette ergeben. Andere heimische Unternehmen besitzen auch nicht unbedingt die technische Ausstattung oder scheuen den enormen Aufwand, zumal zahlreiche Dentalprodukte sowieso nochmals vor ihrem eigentlichen Einsatz sterilisiert werden. Hersteller müssen für Sterilprodukte komplett eigene Fertigungsbereiche etablieren und können nicht – wie in räumlich eingeschränkten Praxen – kurzerhand einen Behandlungsraum mit einem Schild „Aufbereitung, Betreten verboten!“ umfunktionieren.



für chirurgische Eingriffe sind sterile Produkte entsprechend vorgesehen.

Aufgrund der ständig wachsenden Anzahl zu erbringender Nachweise und der strengen Dokumentationspflichten für Zahnarztpraxen

stoffe, Validierung und Zulassung verschärfen sich immer mehr, sodass derartige Erzeugnisse dem Zahnarzt eine extrem große Sicherheit bieten. Aus Sicht der Zulassungsbehörden sind Sterilprodukte sehr kritische Produkte: Da sie beim Einsatz an Patienten mit geschwächtem Immunsystem bei Kontamination immense Schäden anrichten können, werden sie bei Audits besonders gerne und ausführlich inspiziert.

Internationale Standards

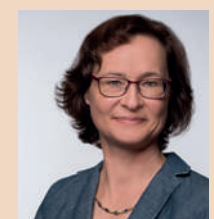
Selbstverständlich werden die Standards für Medizinprodukte in der EU laufend erhöht, nicht erst seit dem letzten Gesundheitsskandal um billige Brustimplantate. Darüber hinaus kennen Zahnärzte das Phänomen von der eigenen Praxisbegehung: Plötzlich werden Gesetze wörtlich verstanden, die zuvor noch anders ausgelegt wurden. Wie die Lehrer in der Schule prüfen Behörden lediglich die Einhaltung der Spielregeln, die Verantwortung für qualitativ hochwertige, zuverlässige Produkte liegt beim jeweiligen Hersteller selbst.

Als international erfolgreiches Unternehmen orientiert sich COLTENE weltweit an einer ganzen Reihe globaler Qualitätsvorgaben: In Europa beispielsweise gilt die Norm DIN EN ISO 13485, die Amerikaner wenden zusätzlich die aus dem Arzneimittelbereich stammenden Vorgaben der GMP (kurz für „Good Manufacturing Practice“) auf Medizinprodukte an. Hinzu kommt die langjährige Innovationsführerschaft, die sich in einem wohl einzigartigen Produktions-Know-how niederschlägt: Wo früher Mulltupfer von Hand gewickelt wurden, laufen heutzutage viele Fertigungsprozesse vollautomatisiert ab. Der Vorteil liegt buchstäblich auf der Hand: Beim Sterilisieren von Instrumenten, die zuvor von Menschen angefasst wurden, erzeugen sie quasi „toten Dreck“. Besser, man vermeidet von vornherein die Verunreinigung durch die manuelle Verarbeitung. Aus demselben Grund lassen sich beispielsweise endodontische Spüllösungsstationen aus dem Hause COLTENE mit einer Hand bedienen oder Schiebgeschachteln von Guttapercha-Spitzen mit nur einer Hand öffnen. Unter dem Motto „Upgrade Dentistry“ entwickelt die globale Un-

Ein Blick auf die Verpackung

In der Praxis lassen sich „sichere“ Produkte schon rein optisch an der hochqualitativen Verpackung erkennen: Mit Verlassen des Reinraumes ist die Produktion von Sterilprodukten ja noch längst nicht abgeschlossen. Zur späteren Gamma-sterilisation von Blistern benötigt man beispielsweise ganz spezielle Kartons zum Transport. Bei der medizinischen Zulassung von Sterilprodukten müssen Unternehmen den kompletten Herstellungsprozess validieren, inklusive Verpackung und Transport. Die Qualitätssicherung bei COLTENE führt u.a. Lagertests durch, die den Produktzustand über bis zu fünf Jahre Laufzeit beurteilen, so lange muss das Produkt ja sicher anwendbar sein.

Die jüngsten Schlagzeilen zur Entwicklung multiresistenter Keime haben wieder einmal anschaulich vor Augen geführt, dass eine maximale Keimreduktion in jedem Fall erstrebenswert ist, vor allem bei älteren Patienten oder Kindern mit schwächerem Immunsystem, die oft mit einem erhöhten Infektionsrisiko zu kämpfen haben. Umgekehrt muss insbesondere das Praxisteam im Job „überleben“ und sich sowohl gesundheitlich als auch in Haftungsfragen optimal absichern. Nach Feierabend beim häuslichen Frühjahrsputz darf man dann die eigenen Qualitätsansprüche gerne wieder etwas lockern, denn wo nicht operiert wird, gilt nach wie vor: Zu viel Hygiene ist auch nicht gesund, das Immunsystem will ja schließlich beschäftigt werden! [DU](#)

Kontakt**Barbara Wellbrock**

Coltene/Whaledent GmbH + Co. KG
Raiffeisenstraße 30
89129 Langenau, Deutschland
Tel.: +49 7345 805-0
www.coltene.com

ANZEIGE



DIE LIGA DER AUSSERGEWÖHNLICHEN IMPLANTOLOGEN

Mehr Wissen, mehr Austausch, mehr Expertise –
verpassen Sie nicht das Top-Event der Implantologie!

25.-26. Oktober 2019
Tagungshotel Lufthansa Seeheim

Jetzt informieren: www.dgoi.info/veranstaltungskalender

IDS 2019: Weltleitmesse der Dentalbranche unterstreicht ihre Ausnahmeposition

Erneut herausragende Ergebnisse – noch internationaler und noch hochwertiger in Angebot und Nachfrage.

KÖLN – Die Internationale Dental-Schau 2019, die am 16. März 2019 nach fünftägiger Dauer in Köln zu Ende ging, hat die hohen Erwartungen der internationalen Branche mehr als erfüllt. Damit unterstrich die unangefochtene Weltleitmesse der Dentalbranche einmal mehr ihre Ausnahmeposition. Die Veranstaltung konnte an die sehr guten Ergebnisse der Vorveranstaltung anknüpfen und zugleich die im Vorfeld hochgesteckten Ziele nach noch mehr Internationalität und Qualität in Angebot und Nachfrage verwirklichen. Der Messeverlauf sorgte folglich für zufriedene Gesichter auch bei den österreichischen Ausstellern und den Fachbesuchern aus aller Welt.

Auf der IDS handelt die dentale Welt

Mark Stephen Pace, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V.: „Jeder, der in der Dentalbranche Erfolg haben will, stellt sich dem Leistungsvergleich in Köln. Kein Wunder also, dass die Internationalität der IDS mittlerweile enorme Dimensionen angenommen hat.“

Die offiziellen Zahlen bestätigen die herausragende Internationalität

der IDS: 73 Prozent der Aussteller aus 64 Ländern kamen aus dem Ausland, ebenso wie 62 Prozent der Besucher aus 166 Ländern. Auch die Zahl der Herkunftsländer erhöhte sich damit noch einmal um sechs Prozent. Ein deutliches Besucherwachstum verzeichnete die IDS aus Asien (+23,1 Prozent), Osteuropa (+19,6 Prozent), Afrika (+17 Prozent), Mittel- und Südamerika (+14,6 Prozent) und Nordamerika (+5,3 Prozent).

Doch nicht nur Internationalität und Besucherquantität wurden von den Ausstellern der IDS 2019 besonders gelobt. An vielen Messeständen war zu hören, dass die IDS vor allem mit ihrer hohen Besucherqualität überzeugt. Eine unabhängige Befragung bestätigt diesen Eindruck: So sind über 80 Prozent der diesjährigen IDS-Besucher an der Beschaffungsentscheidung beteiligt, rund 32 Prozent sogar ausschlaggebend.

Großes Interesse an Innovationen

Die Strahlkraft der IDS ist gerade auch für neue Unternehmen im Dentalmarkt, die sich mit



Die nächste IDS, die 39. Internationale Dental-Schau, findet vom 9. bis 13. März 2021 statt.

qualitativ hochwertigen Innovationen etablieren wollen, die ideale Business-Plattform. Entsprechend groß war das Interesse des Fachhandels und der Anwender an innovativen Produkten und Technologien. Im Mittelpunkt der IDS 2019 standen Produkte und Systeme für verbesserte digitale Workflows und die additive Fertigung, neue Prophylaxe-Formeln und Füllungsmaterialien, innovative Intraoralscanner und Implantatdesigns sowie flexible Workflows für das Management im Labor.

Fazit

Mit den zahlreichen Innovationen hat die Internationale Dental-Schau 2019 die heute erkennbaren Entwicklungen in der Zahnheilkunde in ihrer gesamten Breite dargestellt, anschaulich und greifbar gemacht. Sie hat auch bereits Schlaglichter auf zukünftige Fortschritte geworfen – beides eine wesentliche Entscheidungshilfe für die Investitionsentscheidungen von Zahnärzten und Zahntechnikern. [DT](#)

Quelle: Koelnmesse

ANZEIGE

ENTDECKEN SIE XO FLEX

Besuchen Sie xo-care.com oder treffen Sie uns auf einem XO DENTAL DIALOGUE Event und erfahren Sie mehr über die Vorteile Ihrer neuen XO FLEX Behandlungseinheit.

EXTRAORDINARY DENTISTRY

